
Verlag von Karl Siegismund in Berlin.

Ein Buch, das den diesjähr. Weihnachtsmarkt beherrschen wird, erscheint demnächst:

Briefe aus dem Grossen Hauptquartier

der Feldzüge 1866, 1870/71

Ⓜ an die Gattin vom Kgl. Preuss. Oberstallmeister **Fedor v. Rauch**

herausgegeben von seinem Sohne, dem

Legationsrat Fedor v. Rauch.

346 Seiten gr. 8^o mit Bild. — Preis 6 Mark geheftet, 7 Mark gebunden,
in Rechnung mit 30%, gegen bar mit 33 $\frac{1}{3}$ % und 11/10.

==== Vorausbestellungen bar mit 40% und 7/6. ====

Postkarten-Prospekte kostenlos.

Es sind in den letzten Jahren, da nunmehr fast zwei Menschenalter seit den weltgeschichtlichen Ereignissen verflossen sind, die zur Gestaltung des neuen Deutschen Reiches führten, allerdhand Memoiren und Briefsammlungen ans Tageslicht getreten, in denen persönliche Erinnerung von Augenzeugen mehr oder minder bedeutende Ergänzungen oder Berichtigungen aus den Kriegen von 1866 und 1870/71 der Masse des bereits geschichtlich Festgelegten hinzufügt. Die vorliegende Sammlung dürfte unter diesen Veröffentlichungen ein besonderes Interesse erwecken, da sie aus Briefen eines Mannes zusammengestellt ist, dem es vergönnt war, während der beiden grossen Feldzüge in einer nicht eigentlich militärischen Vertrauensstellung den täglichen Umgang des Höchsten Kriegsherrn zu geniessen und der somit die Vorgänge im Grossen Hauptquartier und in der Nähe des Monarchen als ein nicht unmittelbar an den verschiedenen Parteiungen Beteiligter miterleben und beurteilen durfte.

Die Briefe an die Gattin bieten neben dem Interessanten, das sie über die kriegsgeschichtlichen Ereignisse und die grosse Politik enthalten, eine allerdings mit taktvoller Zurückhaltung gegebene anschauliche Schilderung des Lebens im Grossen Hauptquartiere König Wilhelms und zumal im zweiten Feldzuge eine fesselnde Darstellung der Zustände in Feindesland, in Versailles, die in schlichter Form, mit grosser Sachkenntnis an Ort und Stelle unmittelbar unter dem Eindrucke der grossen Ereignisse für die Seinen berechnet zu Papier gebracht wurde. Einen besonderen Reiz bieten die Briefe durch die eingestreuten Intimitäten des Hoflebens und die Wiedergabe charakteristischer Momente in dem Wesen des hohen Herrn, die dem Leser den alten Kaiser menschlich nahe führen. Fast alle bedeutenden Gestalten der grossen Zeit treten in Erscheinung und so mancher persönliche Zug findet liebevolle Erwähnung. Dieser nun vierzig Jahre nach der Niederschrift an die Öffentlichkeit gelangende Beitrag zur heimischen Geschichte dürfte durch die leichte Form des Erzählens und die einfache Wiedergabe der erschütternden Kriegereignisse dem grossen Laienpublikum neben dem Historiker, dem Militär eine willkommene Gabe sein und ihm die Lektüre des Buches zu einer anregenden und unterhaltenden gestalten.

Berlin, Ende August 1910.

Karl Siegismund.